

Veränderung Lernatmosphäre um 180 Grad

Beitrag von „fossi74“ vom 28. November 2020 10:01

Ich kenne das an der Klinikschule ebenfalls, wenn auch in leicht veränderter Form. Bei uns gibt es ja keine Klassen, die mindestens ein Jahr praktisch unverändert zusammenbleiben, sondern nur Gruppen, die sich ständig verändern (also jetzt nicht täglich, manchmal auch nicht wöchentlich, aber doch permanent). Da reicht ein "Spaltpilz", und auf einmal ist alles scheiße in der Schule - die Unterrichtszeiten, die Lehrer, die Räume... Da muss man dann mal eine Weile auf Durchzug schalten, vielleicht auch mal eine deutliche Ansage machen, und dann ist auch wieder gut.

Ähnliches ist übrigens bei den erwachsenen Patienten zu beobachten. Da geht es auch in schöner Einmütigkeit immer mal wieder gegen eine bestimmte Abteilung der Klinik. Mal ist die Küche dran, mal die Hauswirtschaft, mal die Therapeuten, und mal auch die Schule. Ich denke, das ist eine Art von Gruppendynamik, gegen die man nichts machen kann, verbunden mit den speziellen Problemen unserer Patienten.

Übrigens: Bei weitem am unangenehmsten sind in der Regel die Privatpatienten und deren begleitende oder mittherapierte Eltern, die sich bei uns zu ca. 80% aus Lehrerinnen rekrutieren.